

## Anmeldung

Das Hamburger Modell –  
eine Alternative zum niedersächsischen  
„Übergangssystem“?

Name:

---

Vorname:

---

Gewerkschaft/Betrieb/Institution:

---

Strasse:

---

PLZ/Wohnort:

---

Telefon:

---

E-Mail:

---

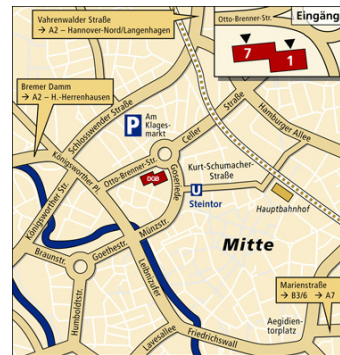
Datum / Unterschrift:

---

Anmeldungen für die Veranstaltung nehmen wir gerne  
per Fax unter **0511-12601-89** oder  
per Mail **anke.schulze@dgb.de** entgegen.

## Anreisebeschreibung

**DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt**  
Otto-Brenner-Str. 1  
30159 Hannover



### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Hannover Hauptbahnhof mit der Straßenbahn Linie 10 (Abfahrt Ernst-August-Platz Richtung Ahlem) bis Haltestelle Steintor. Von dort rechts in die Goseriede, am Klagesmarktkreisel links in die Otto-Brenner-Straße (ca. 5 Minuten Fußweg)

### Mit dem Pkw:

#### **Von Berlin**

Abfahrt A2 Hannover-Nord/Langenhagen, Richtung Zentrum

#### **Von Hamburg**

Von der A1 auf die A352, Abfahrt Hannover-Nord/Langenhagen, Richtung Zentrum

#### **Von Dortmund**

Abfahrt A2 Hannover-Herrenhausen, Richtung Zentrum **Von Kassel**

Von der A 7 auf die B3 oder B6, Richtung Zentrum

# Einladung

## Das Hamburger Modell



eine Alternative  
zum niedersächsischen  
„Übergangssystem“?

**02. November 2011**

10:30 Uhr

Saal 3, 1.Etage

Otto-Brenner-Str. 1, 30159 Hannover

DGB-Bezirk Niedersachsen –  
Bremen – Sachsen-Anhalt

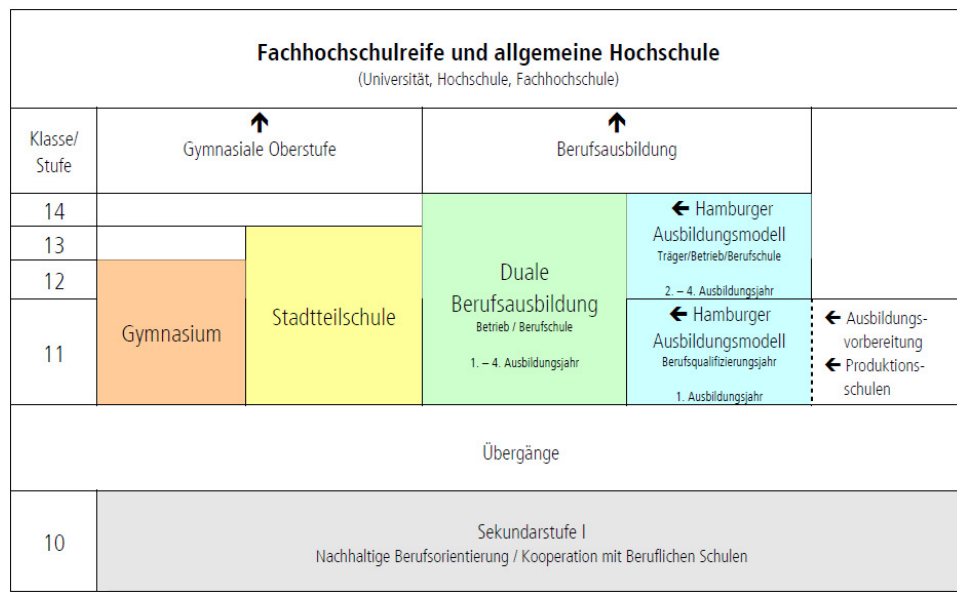


Der Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium oder in den Beruf mit einer Fülle unterschiedlicher Maßnahmen für diverse Zielgruppen ist nicht nur für Jugendliche zu einem überkomplexen und intransparenten Prozess geworden. Auch die Trägerstrukturen für Orientierungsangebote (Land, Kommunen, Arbeitslosenversicherung, Hartz IV-System etc.) sind vielfältig, die Finanzierungsströme verworren. Vielfach gelingt es den Schülerinnen und Schülern nicht, den direkten Übergang in die berufliche Ausbildung zu finden. Brüche in der Ausbildung und Umwege bei der Teilnahme an Bildungsmaßnahmen sind die Folge.

Als Antwort auf diese Probleme wurde in Hamburg das Übergangssystem reformiert und das sogenannte „Hamburger Modell“ eingeführt.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, folgende Fragen und Lösungsansätze zu diskutieren:

- Was sind die Ziele und Umsetzungsmaßnahmen des „Hamburger Modells“?
- Wie gestaltet sich das „Hamburger Modell“ in der Praxis und welche Fortschritte sind bereits bemerkbar?
- Wie stellt sich das aktuelle „Übergangssystem“ in Niedersachsen dar?
- Kann das „Hamburger Modell“ eine Alternative zum bisherigen „Übergangssystem“ in Niedersachsen sein?



## Veranstungsverlauf

10.30 Uhr Begrüßung

Lars Niggemeyer

Abteilungsleiter im DGB-Bezirk Niedersachsen - Bremen –  
Sachsen-Anhalt

10.45 Uhr Referat

Hartmut Schulze

Referatsleiter am Hamburger Institut für Berufliche Bildung

11.30 Uhr Referat

Martin Koch

Mitarbeiter am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung an der Universität Hannover

12.15 Uhr Mittagspause

13.00 Uhr Podiumsdiskussion mit

Ulla Holterhus

Referat Berufliche Bildung der GEW Niedersachsen

Conny Schönhardt

Bezirkssekretärin für Jugend und Berufsbildung beim IG

Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Hartmut Schulze

Referatsleiter am Hamburger Institut für Berufliche Bildung